



Offener Brief an die Bevölkerung

Liebe Nidwaldnerinnen und Nidwaldner,

Das neue Coronavirus stellt uns alle vor grosse gesundheitliche, psychische, soziale und finanzielle Herausforderungen. Es gilt mit allen Mitteln, die weitere Ausbreitung der Krankheit einzudämmen, um uns alle, die Gesundheitseinrichtungen und das Pflegepersonal zu schützen. Alle Generationen sind gleichermassen gefordert. Allen voran ist es wichtig, Personen über 65 Jahre oder mit Vorerkrankungen immer wieder auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Sprecht Eure älteren Angehörigen darauf an. Macht ihnen klar, dass die Lage ernst ist. Dass wir ihnen nicht ihre Freiheit rauben, sondern sie schützen wollen. Dass wir uns Sorgen machen und sie Hilfe von uns oder den Nachbarn annehmen sollen, auch wenn sie sich im Stolz verletzt fühlen. Und dass auch sie sich zwingend an die Hygiene- und Verhaltensregeln des Bundesrates halten sollen, selbst wenn sie vielleicht in der Vergangenheit mit den Entscheiden unserer Landesregierung nicht immer einverstanden waren. Es geht hier nicht um irgendeine Abstimmung. Es geht um ihre und unsere Gesundheit!

Wir sind uns des wirtschaftlichen Schadens aufgrund der drastischen Massnahmen für viele Unternehmen bewusst. Hilfe von Bund und Kanton ist in Aussicht gestellt. Wir lassen Euch in dieser schwierigen Zeit nicht im Stich. Aber wir müssen alle am gleichen Strick ziehen. Nur so können wir diese Krise meistern. Haltet Euch dringend an die Anordnungen und Empfehlungen des Bundes, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren. Bleibt zu Hause, wenn Ihr könnt. Geht nur für dringende Erledigungen unter die Leute. Haltet dabei genügend Abstand und befolgt allfällige Anweisungen des Personals. Gegen einen Spaziergang oder eine Bike-Tour alleine, zu zweit oder mit der Familie spricht nichts. Frische Luft tut gut – gerade in diesen schwierigen Wochen. Aber schränkt die Zeit ein, in der ihr Euch draussen aufhaltet. Und vermeidet Ansammlungen von mehr als 5 Personen. Auch wir sind uns der Gefahr bewusst und halten die Verhaltensregeln ein.

Wenn wir die jetzigen Massnahmen nicht umsetzen und die Infektionsrate weiter ansteigt, wird der Bundesrat keine andere Wahl haben, als noch schärfere Massnahmen zu beschliessen – bis zum kompletten Ausgehverbot. Soweit wollen wir es nicht kommen lassen. Gemeinsam stehen wir das durch. Danke für Eure Solidarität!

Im Namen des Regierungsrates

Alfred Bossard
Landammann

Michèle Blöchliger
Gesundheits- und Sozialdirektorin